

EDITORIAL

Mensch und Macht

EDITORIAL: LOUIS BERGER
UND SUSANNA BOLZ



Louis Berger



Susanna Bolz

Am Anfang war die Macht. Aus Lehm geformt und durch Odem zum Leben erweckt, wird Adam von Gott ein besonderes Privileg verliehen: Als Statthalter Gottes soll er über die „Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land“ (Gen 1,28) herrschen und die Schöpfung behutsam regieren. Allerdings währt diese Macht nicht lange; sich die göttliche Verfügung über „Gut und Böse“ (Gen 3,5) in Gestalt verlockender Früchte anmaßend, verliert Adam seine bevorzugte Stellung, muss fortan gar „auf dem Bauch [...] kriechen und Staub fressen“ (Gen 3,14).

Urbildlich fasst diese biblische Szene das ambivalente Verhältnis von Mensch und Macht zusammen: Machttrunken vergrößert er diese oftmals unter billiger Inkaufnahme des eigenen Untergangs und scheitert doch. Auf den folgenden Seiten spüren unsere Autor*innen dieser Konstellation in Geschichte, Gegenwart und Zukunft nach:

Bürger und Staat

Vom wem geht die Macht im Staate aus? Besitzen auch nicht-staatliche Akteure Macht? Welchen Einfluss hat das Geschlecht auf die Ausübung von Macht?

Organisation und Protest

An welchen Punkten eröffnen sich Möglichkeiten zum Widerstand gegen die Macht? Wie lässt sich die Bereitschaft zum Widerstand steigern? Welche Rolle spielt die Pädagogik für eine Ausbildung mündiger Subjekte?

Wahrheitsanspruch und Deutungshoheit

Welche Macht besitzt der Mensch nach dem Tod Gottes? Wie beeinflusst die zunehmende Quantifizierung Machtverhältnisse? Welche Legitimität besitzen Volksabstimmungen?

Die in diesem verhandelten Themen sind so vielfältig wie der Mensch selbst. Allerdings: Nicht jedes Machtverhältnis kann aufgegriffen, nicht jede Machtform betrachtet werden. Nicht alle aufgeworfenen Fragen können wir zur vollständigen Zufriedenheit beantworten. Aber wir wollen gemeinsam mit Ihnen versuchen zu erörtern, welche Relevanz Macht hat, wenn Menschen aufeinandertreffen.